

EPS-Bekämpfung: Beginn Mitte Mai?

Landkreis rechnet mit 220 000 Euro Kosten in und um Samtgemeinde Brome

VON HILKE BENTES



Die Bekämpfung gegen den EPS soll voraussichtlich Mitte Mai in der Samtgemeinde Brome starten. Foto: archiv

Samtgemeinde Brome – Die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners (EPS) in der Samtgemeinde Brome wird auch in diesem Jahr wieder vom Boden und aus der Luft ausgeführt werden. Durch den Regen der letzten Tage kann sich der Start der Bekämpfung um einige Tage verschieben. Mitte Mai sollen die ersten Hubschrauber über die betroffenen Gebiete fliegen, die vor allem in Parsau, Rühren und in Teilen der Samtgemeinde Brome liegen. Landrat Dr. Andreas Ebel erklärt, dass auch das Stadtgebiet Wittingen und einzelne Alleen entlang von Straßen bei der diesjährigen Bekämpfung auf der Agenda von Kreis und Kommunen stehen.

Im vergangenen Jahr erfolgte die großflächige Hubschrauber-Aktion zum Besprühen der betroffenen Flächen in der zweiten Maiwoche. In diesem Jahr soll es laut dem Landrat in einem ähnlichen Zeitrahmen stattfinden. „Mitte Mai werden die Raupen aus der Luft bekämpft“, schätzt er. Parsaus Bürgermeisterin Kerstin Keil vermutet, dass durch den Regen der vergangenen Tage die Maßnahmen nach hinten verschoben werden könnten. „Eigentlich wollten sich die Verantwortlichen gestern bei mir melden, aber ich habe noch nichts gehört.“ Laut Keil stehe man in Parsau aber bereits in den Startlöchern. Sie rechnet trotz der Regenfälle mit einem baldigen Beginn. Ebel wies darauf hin, dass die Bekämpfung mit dem Austrieb des Laubs der Eichen begonnen wird. Mit den Fressaktivitäten der Raupen könne das Biozid, ein Fraßgift, aufgetragen werden. Neben dem Biozid sollen die Raupen auch mit Nematoden besprüht und abgesaugt werden.

Das Land Niedersachsen wird sich an den Kosten der Bekämpfung nicht beteiligen (das IK berichtete): Auf Gemeinde- und Samtgemeindeebene wurden im vergangenen Jahr Stimmen für eine Kostenbeteiligung laut, auch eine Petition von Betroffenen aus Rühren wurde mit mehreren Tausend Stimmen ins Leben gerufen. All das hatte aber nichts genutzt, das Land sieht den Landkreis und die Kommunen in der Pflicht. Auch Ebel hatte eine Beteiligung vom Land gefordert. Insgesamt sollen die Kosten bei circa 220 000 Euro liegen, davon will der Landkreis 130 000 Euro übernehmen. Der Rest würde unter den Kommunen und den Straßenbaulasträgern entsprechend aufgeteilt werden.